

Heike Koschyk

Hildegard von Bingen. Ein Leben im Licht

Leseprobe

[Hildegard von Bingen. Ein Leben im Licht](#)

von [Heike Koschyk](#)

Herausgeber: Aufbau Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b12772>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



15. Kapitel Die Heilung der besessenen Frau Sigewize

Eines Tages erreichen Boten aus dem Kloster Brauweiler den Rupertsberg. Sie bringen Nachricht von Abt Gedolph.

Er beherberge eine Frau namens Sigewize, eine Adelige aus einer vornehmen und sehr reichen Kölner Familie, die bereits seit sieben Jahren vom Teufel besessen sei. Sie sei sehr verwirrt und tue lauter Unziemlichkeiten. Endlich sei sie zum Kloster Brauweiler gebracht worden, in dem die Mönche sofort versuchten, die Frau mit Gebeten und Beschwörungen zu befreien, als der böse Geist aus ihr sprach und erklärte, er wolle nur auf Rat und Hilfe der alten Frau aus der Gegend des Rheins hin weichen. Er nannte sie Schrumpelgardis, aber der Abt wusste sofort, wer damit gemeint war.

»Wir alle haben, zusammen mit dem Volk, um die Befreiung dieser Frau schon drei Monate lang auf vielfache Weise uns abgemüht«, schreibt der Abt in großer Bedrängnis, »und haben - dies sagen wir nicht ohne Schmerz - infolge unserer Sünden nichts erreicht. Daher haben wir alle unsere Hoffnung nächst Gott auf Euch gesetzt.«

Besessene Seelen gibt es in dieser Zeit zuhauf, man sieht sie verwirrt und laut lamentierend auf den Straßen und in den Städten. Doch meist waren es arme Sünder, die sich vollends von Gott abgekehrt hatten und dem Heil entflohen. Frau Sigewize jedoch ist eine fromme Frau, die bereits viele Orte mit Heiligenreliquien besucht hatte, um zu gesunden. Dieser Fall liegt anders, und er ist höchst ungewöhnlich.

162

Die Kräfte des Bösen aber sind unberechenbar. Es ist ein ewiger Kampf um die Welt, und den gilt es mit Gottes Hilfe zu gewinnen.

Im Glauben vieler Menschen dieser Zeit existiert neben der offiziellen Welt der Gottheit, der Heiligen und Dämonen noch eine Welt von Zwischengeschöpfen, den Feen, Wassermännern, Kobolden, die allesamt durch Kreuzeszeichen und Unheil abwendende Bräuche in Schach gehalten werden sollen.

Selbst der fromme Abt Bernhard von Clairvaux hatte zu Lebzeiten Briefe um den Hals getragen oder an Kranke verschickt, die Dämonen abwehrende Sprüche enthielten, obwohl es seitens der Kirche verboten ist.

Was aber, wenn selbst göttliche Rituale, die Reliquien der Heiligen und Beten nicht mehr nützen? Bedeutet das den Sieg des Bösen?

Hildegard ist ein Mensch dieser Zeit, aufgewachsen mit dem Glauben an Luftgeister und Dämonen, den Dienern des Teufels. Und auch für sie ist die Existenz des Teufels mehr als nur Ausdruck der symbolischen Sprache. Es ist Teil des Kampfes um die Seelen der Menschen, auch wenn der Mensch ihrer Ansicht nach dem Bösen nicht ausgeliefert ist, vor allem nicht, wenn er auf Gott vertraut.

Diese Angelegenheit ist daher von großer Bedeutung. Ein Scheitern könnte dem Ansehen der gesamten Kirche schaden, denn der Fall hat bereits große Aufmerksamkeit erlangt. Hildegard möchte helfen, gerne würde sie zum Kloster Brauweiler fahren, um sich der Besessenen persönlich anzunehmen. Doch ihr Körper ist noch zu sehr von der kräftezehrenden Krankheit geschwächt.

Hildegard weist ihre Schwestern an, für die Seele der besessenen Frau zu beten. Dann versenkt sie sich in eine Schau, um Näheres zu erfahren.

»Es gibt verschiedene Arten von bösen Geistern«, antwortet Hildegard dem besorgten Abt, »der Dämon aber, nach dem Ihr fragt, hat die Eigenart, sich den lasterhaften Sitten der Menschen anzupassen. Deshalb hält er sich gerne unter Menschen auf, kümmert sich auch wenig um das Kreuz des Herrn, die Reliquien der Heiligen und ähnliches, was zum Dienst des Herrn gehört. Ja, er verspottet bisweilen diese Dinge und fürchtet sie nicht sehr.«

Sie rät ihm zu einem Exorzismus durch sieben Priester, die fasten, sich geißeln, beten, Almosen geben und Messen feiern und dann demütigen Herzens, mit Priestergewand und Stola, in der Hand einen Stab, die Besessene im Kreis umstellen sollen. Nachdem der erste Priester Gottes Worte spricht, sollen alle die Frau mit dem Stab mäßig schlagen und dabei den bösen Geist auffordern, in Gottes Namen den Körper zu verlassen.

Es ist ein schmaler Grad zwischen Gläubigkeit und Aberglaube, aber die Austreibung des Bösen ist seit jeher Sache der Kirche. Hildegard kann sich dem nicht entziehen. Magie, als Möglichkeit der Weltbeeinflussung selbst bei Klerikern immer wieder eingesetzt, lehnt sie vehement ab. Ihr Weg ist das Vertrauen in die Kraft Gottes.

»Gott ordnet alles gerecht und offenbart in Gerechtigkeit die verschiedenen Gaben des Heiligen Geistes«, hatte sie im »Scivias« geschrieben, »er bestärkt die Gläubigen in den guten Werken, damit sie vom Teufel nicht überwunden werden können.« Und da die arme Frau Sigewize nun selbst keine guten Werke tun kann, werden es die Priester an ihrer statt tun.

Das schwierige Unterfangen gelingt zunächst. Unter Geheul und Gestöhne flieht der Dämon aus dem Körper der Frau, die kraftlos am Boden liegt. Die Umstehenden helfen ihr aufzustehen, und sofort bricht ein großer Jubel aus. Die Kirchenglocken werden zum Läuten gebracht, um den Sieg über den Teufel zu verkünden.



Heike Koschyk

[Hildegard von Bingen. Ein Leben im Licht](#)

Biographie

230 Seiten, kart.
erschienen 2009



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de